

Beschicker für Budenzauber gesucht

Fristverlängerung Für den Westerheimer Weihnachtsmarkt sucht die Gemeinde weiter nach Ausstellern.

Westerheim/Region. Nachdem der Gemeindeverwaltung Westerheim bei der erstmaligen Ausschreibung zum Westerheimer Weihnachtsmarkt nur sechs Anmeldungen vorlagen, hat sie die Ausschreibung für freie Standplätze nochmals um zwei weitere Wochen verlängert sowie zahlreiche Gespräche mit potenziellen Marktbesckickern geführt.

Den Westerheimer Weihnachtsmarkt gibt es seit 1996. Er hat sich zu einer festen Größe von Weihnachtsmärkten weit über die Laichinger Alb hinaus, dank seines unverwechselbaren Charmes, der Lage um die St.-Stephanus-Kirche und um das Haus des Gastes in der Westerheimer Ortsmitte etabliert.

Besonders herauszuheben sind die musikalischen Darbietungen unterschiedlichster Musikantinnen und Musikanten in der St.-Stephanus-Kirche. Ruhe und Besinnlichkeit und das persönliche Einstimmen auf das große Fest einerseits und der Markttrubel andererseits machen den Westerheimer Weihnachtsmarkt zu dem, was die Bürgerinnen und Bürger Westerheims sowie die Gäste des Luftkurortes auch tatsächlich erwarten.

In den vergangenen Jahren hatte der Westerheimer Weihnachtsmarkt durchschnittlich 20 Teilnehmer. Damit sich auch für die Marktbesckicker der Aufwand lohnt und es auch zu einer weihnachtlichen Atmosphäre kommt, hofft die Gemeindeverwaltung durch eine letzte Nachfrist we-



Steht der Weihnachtsmarkt vor dem Aus? Foto: Archiv

nigstens auf 14 Teilnehmer, die ihre schriftliche Bewerbung bis spätestens Freitag, 20. Oktober, abgeben. Eine geringere Teilnehmerzahl ist auch aus wirtschaftlichen Gründen nicht zu rechtfertigen.

Interessenten werden gebeten, sich bis spätestens Freitag, 20. Oktober, bei der Gemeindeverwaltung Westerheim, Frau Baumann, Kirchenplatz 16, 72589 Westerheim, Telefon (07333) 96 66 25 oder per E-Mail an baumann@westerheim.de schriftlich zu bewerben. Das Bewerbungsformular ist auch unter www.westerheim.de (unter der Rubrik Freizeit und Tourismus – Veranstaltungen – Westerheimer Weihnachtsmarkt) hinterlegt. Frau Baumann erteilt auch gerne bei Rückfragen weitere Auskünfte. swp



Es sind wahre Unikate, die Matthias Raum während seiner Arbeit in den Händen halten darf. Er und sein Team restaurieren gerade Bücher aus dem 8. Jahrhundert. Foto: Natalie Eckelt

Zeitzeugnisse erhalten

Römerstein Matthias Raum beherbergt in seiner Werkstatt für Buchrestaurierung wahre Schätze. Die erzählen auch zwischen den Zeilen Geschichten. Von Natalie Eckelt

Die Bücher, die Matthias Raum zur Restaurierung in Händen hält, sind teilweise über 1000 Jahre alt. „Wir restaurieren gerade Bücher aus dem 8. Jahrhundert“, erzählt der Restaurator. „Die wurden von Mönchen auf Pergament geschrieben, und das so sauber, dass man es am Computer nicht genauer hinkriegen würde.“

Matthias Raum liebt seinen Beruf und ist begeistert, was für Geschichten die Bücher und Bilder erzählen, die bei ihm landen. Dabei können er und sein Team den Inhalt gar nicht unbedingt lesen. „Die sind in Alt-Latein geschrieben“, so der Buchbindermeister. „Das ist auch ganz gut, sonst würden wir beim Lesen die Zeit vergessen“, sagt er. Die historischen Zeugnisse erzählen aber auch ohne Worte etwas über ihre Zeit. So ist an den schweren Holzdeckeln der Bücher aus dem 8. Jahrhundert auch eine schwere Kette befestigt. „Die wurde ans Pult gekettet, weil die Bücher schon damals unheimlich wertvoll waren.“

Oft handelt es sich bei den alten Büchern um Bibeln oder bibelklärende Schriften. In den alten Bibeln haben die Leute damals unter anderem Haarbüschel von Verstorbenen gelegt. „Oft finden wir auch Pfeifentabakspuren und gepresste Blumen zwischen den Seiten“, erzählt Raum. „Die Bibeln waren ja sehr schwer und daher zum Blumenpressen geeignet.“

In alten Bibeln hat man früher auch oft Hochzeiten, Geburten und Todestage vermerkt. „Da sind oft schwere Schicksalsschläge dabei, wie Hungernöte oder dass eine Mutter zwölf Kinder hatte

und sieben davon sind als Kleinkinder gestorben“, so der Restaurator. „Das geht einem dann schon zu Herzen.“

In Akten aus dem Zweiten Weltkrieg finden die Restauratoren manchmal Granatsplitter. Ein Gesangbuch hat seinerzeit eine Schusspatrone abgefangen und damit wahrscheinlich seinem Besitzer das Leben gerettet. Einmal haben Matthias Raum und sein Team auch eine spannende Entdeckung gemacht. „Da hatte jemand in einer mehrere Hundert

„Da hatte jemand in einer mehrere Hundert Jahren alten Bibel sein Gewissen erleichtert“

Matthias Raum
Restaurator

Jahren alten Bibel sein Gewissen erleichtert und handschriftlich gestanden, dass er einen Mord begangen hat.“ Was damals wirklich passiert ist, bleibt wohl in der Vergangenheit verborgen.

Während die menschlichen Schicksale alle schon weit in der Vergangenheit liegen, ist es an Matthias Raum, die Seiten der Bücher am Leben zu halten. „Das ist auch das Schöne an meinem Beruf, dass wir ein Kulturgut so bearbeiten können, dass es für die nächsten Generationen erhalten bleibt.“

Seinen Betrieb hat Matthias Raum von seinem Vater Helmut übernommen. „Das war eigentlich nicht geplant, aber als ich mitbekommen habe, was der Be-

ruf bedeutet, hat es mich so begeistert, dass ich 1992 mit in der Werkstatt gearbeitet und 2008 den Betrieb übernommen habe.“

Der Restaurator hat Freude daran, mit den Händen zu arbeiten. „Tatsächlich sind 95 Prozent unserer Tätigkeit Handarbeit.“ Auch die Übergabe der restaurierten Bücher an ihre Besitzer sei immer wieder eine Freude. „Es ist schön zu sehen, wenn die Leute ihre Bücher oder Bilder freudestrahlend wieder in Empfang nehmen.“

Viele Arbeiten werden für Landesarchive, Adelsarchive oder Kunsthäuser aus ganz Deutschland in Auftrag gegeben. Aber immer wieder sind auch Privatleute dabei, die zum Beispiel eine Bibel aus dem Familienbesitz restauriert haben möchten.

Wertvolle Fracht an Bord

Oft holen Matthias Raum und seine Angestellten die zu restaurierenden Gegenstände ab. „Der Transport findet immer in gesicherten Fahrzeugen und zu zweit statt, falls einmal einer tanken oder auf die Toilette muss.“ Schließlich ist wertvolle Fracht an Bord. Die Bücher selbst werden in einer feuerfesten Box transportiert. Dabei ist Feuer gar nicht der schlimmste Gegner alter Schriften. „Wenn ein Buch in Brand gerät, verkohlt es immer außen herum. Im Buchinneren kommt ja kein Sauerstoff und deshalb auch kein Feuer hin.“

Anders ist es mit Wasser. „Das geht immer durch. Deshalb muss man es ganz schnell in Vakuum-Trockenschränken trocknen oder innerhalb von 24 Stunden einfrieren. Dann ist der Verfall erst einmal gestoppt.“ Sonst kommt es

nämlich zu einer Schimmelbildung. Der sei immer dann besonders schlimm, wenn man ihn nicht bemerkt.

„Bei Schimmel verwenden wir keine Chemie. Der wird unter der Sicherheitswerkbank abgewischt oder gesaugt.“ Manchmal sind auch Insekten bei der Buchzerstörung am Werk. „In den Einbanddeckeln sitzt gerne der Holzwurm“, erklärt der Spezialist. „Und im Papier der Papierwurm.“

Der Endgegner des Buchrestaurators ist aber das Papierfischchen. „Das ist wie das bei uns bekannte Silberfischchen und kommt meist in nordischen Ländern vor. Sie können ganze Bücherbestände vernichten. Man nimmt ein Buch aus dem Regal, und alles zerbröseln zu Staub. Da kann man nichts mehr retten.“

Die „Rettung“ eines Buches braucht Zeit. Zunächst wird das Buch im „Schmutzraum“, einem Reinluftraum, gereinigt. In den Arbeitsräumen und im Trockenraum wird das Buch zerlegt. Im Nassraum werden Fehlstellen mit Papierfasern aus altem Rezept und einem hohen Anteil von Baumwolle ergänzt. Der Trocknungsprozess dauert mehrere Tage. „Damit das Papier nicht wellig wird.“

Viele der alten Dokumente werden auch digitalisiert. Bei der Arbeit sind Matthias Raum und seine 15 Mitarbeiter immer hochkonzentriert. „Wir haben Unikate auf dem Tisch liegen. Wir haben keine zweite Chance.“ Umso größer die Freude, wenn die bearbeiteten Seiten nach der Trocknungsphase wieder ins Buch eingebunden und seinem Besitzer übergeben werden können.

Gut besuchte Tauschbörse in Hülben

Börse Viele Besucher trotzten dem Regen und fanden sich an der Peter-Härtling-Schule ein, um Pflanzen zu tauschen.

Hülben. Am vergangenen Samstag fand die 3. Pflanzentauschbörse der Landfrauen Hülben und der Landfrauen Grabenstetten im Schulhof in Hülben statt.

Trotz Regen kamen erfreulich viele Gartenliebhaber und Besucher. Unter dem Motto: „Wer Pflanzen bringt zum Tausche, nehme gerne andere Pflanzen mit. Wer ohne Pflanzen kommt und nehmet Pflanzen mit, der lege doch gerne eine Spende in die Spenden-Box.“

Bei der farbenfrohen Auswahl an Blumenübertöpfen, Pflanzen für drinnen und draußen, Deko-Artikeln und Gartenzeitschriften war das Interesse der Besucher groß, und die bereitgestellten Sachen wechselten im Nu die Besitzer.

Das große Büffet mit leckeren Kuchen lud zum Verweilen ein. Trotz der niedrigen Temperaturen konnte so mancher Besucher beim gemütlichen Kaffeetrinken in Gesprächen über Tipps und neue Anregungen für den Garten diskutieren. Auch wurden die Kuchen mit nach Hause genommen. Voraussichtlich findet die nächste Pflanzentauschbörse am Samstag, 27. April 2024, statt. swp



Besucher konnten besondere Pflanzen ergattern. Foto: Privat

Baustelle auf L 252

Donnstetten/Westerheim. Wie bereits am gestrigen Montag wird die Landesstraße 252 zwischen Römerstein-Donnstetten und Westerheim auch am heutigen Dienstag voraussichtlich von 8 bis 16 Uhr für den Verkehr voll gesperrt. Eine Umleitung ist in beiden Fahrtrichtungen über die K 7408 Feldstetten und die B 28 ausgeschildert. Anlässlich der Sperrung sind Reparaturarbeiten am Fahrbahnbelag, die das Kreisstraßenbauamt noch rechtzeitig vor Beginn der Frostperiode ausführen lässt. swp

Im Land der aufgehenden Sonne

Bad Urach. Beim Länderkundevortrag des Geografen Dr. Harald Borger am Mittwoch, 25. Oktober, um 19.30 Uhr (Bei den Themen 2) begeben sich Teilnehmer auf eine abwechslungsreiche Reise durch das Land der aufgehenden Sonne. In kaum einem anderen fernöstlichen Land sind die kulturellen Überlieferungen so lebendig wie im hochmodernen Japan und bieten Europäern oft spannende Gegensätze. In dem dicht besiedelten Land werden nur 20 Prozent für Landwirtschaft und Siedlungen genutzt. Kaum hat man die Küstenebenen mit den Millionenmetropolen und al-

ten Kulturzentren verlassen, befindet man sich in wildromantischen Gebirgslandschaften. Japan liegt dabei in einer der aktivsten plattentektonischen Zonen der Erde, mit zahlreichen Vulkanen. Der Fuji-San ist der berühmteste davon, der Aso-San, mit dem größten Vulkankrater der Erde, derzeit der aktivste. Der reich bebilderte Vortrag ist gleichzeitig auch Einführung zu einer entsprechenden Studienreise, die zur Kirschblüte stattfinden wird. Eine Anmeldung ist erforderlich und telefonisch unter (07125) 89 98 oder online unter www.vhsbm.de möglich.



Erste Hülbenener Modellbahnbörsen

Am Sonntag lud der Modellbahnclub Hülben zur ersten eigenen Modellbahnbörsen in die Rietenlauhalle ein. Viele Freunde der kleinen Bahnen wurden fündig. Die Organisatoren freuten sich über die gute Resonanz.

Förderverein für das Erlebnisfeld

Hülben. Die Bürgermeister der dem „Zweckverband Region am Heidengraben“ angehörenden Gemeinden planen einen neuen Verein zu gründen: Förderverein Erlebnisfeld Heidengraben.

Die Gründungsversammlung findet am heutigen Dienstag, 17. Oktober, um 18 Uhr im Bürgersaal des Alten Schulhauses in Hülben statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem: die Verabschiedung einer Satzung, die Wahl von Vorständen und Kassenprüfern, die Festlegung von Mitgliedsbeiträgen und einer Aufnahmegebühr sowie das weitere Vorgehen.

Ziel des Vereins soll die Förderung des Erlebnisfeldes Heidengraben sein. Insbesondere der Betrieb und Erhalt des Kelten-Erlebnis-Pfades, des Heidengraben-Turmes und des Heidengraben-Zentrums möchten die Initiatoren somit in Zukunft finanziell unterstützen.

Alle Bürger und Interessierte sind eingeladen, vorbeizuschauen. Gründungsmitglieder werden gebeten, einen Personalausweis dabei zu haben. Der Entwurf der Satzung ist öffentlich, in den Schaukästen der Rathäuser in Grabenstetten, Hülben und Erkenbrechtsweiler ausgehängt.